

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Schon wieder ist ein Jahr vergangen – Sie halten die letzte Ausgabe 2026 in den Händen. Und damit nicht genug: Bei *Schöner Bayerischer Wald* stehen Veränderungen ins Haus. Ab Januar 2027 wird die Zeitschrift vom Batzenberg Bayerland Verlag herausgegeben, der seinen Sitz in Regenstauf hat. Damit geht für mich, die „Zuagroaste“, eine wunderbare Zeit zu Ende, die mich geprägt und eng mit der Region verbunden hat. Doch im Gegensatz zu den tief mit ihrer Heimat verwurzelten Waidlern zieht es mich schon mein Leben lang von Standort zu Standort. Und – vielleicht wundern Sie sich – für meinen nächsten Lebensabschnitt habe ich Berlin gewählt. Vom Wald in die Hauptstadt, von der Idylle ins brodelnde Leben, das ist ein spannender Schritt. Für Sie dagegen wird sich glücklicherweise nichts ändern: Ihre Heimatzeitschrift erscheint unter der Leitung der neuen Chefredakteurin Diana Binder weiterhin sechsmal jährlich in gewohnter Qualität, bringt interessante Artikel und wunderschöne Fotos ins Haus, die Ihnen den Bayerischen Wald in seiner ganzen Vielfalt nahebringen. Freuen Sie sich darauf!

Das vorliegende Weihnachtsheft bietet Ihnen ein jahreszeitlich passendes Themenspektrum: Was bleibt und was verändert sich rund um die Traditionen der Sterbe- und Trauerkultur im Bayerischen Wald? Wo kann ich die Schönheit der Natur bei Wanderungen genießen? Welche Angebote warten auf Einheimische und Gäste, wenn die Schneeverhältnisse – wie so häufig in den vergangenen Jahren – mau sind? Wie feiern eigentlich die Vierbeiner auf Gut Aiderbichl? Womit kann ich meinen Lieben zu Weihnachten eine Freude machen? Und natürlich: Was gibt es an den Weihnachtstagen in der heimischen Küche? Das Schöne an all diesen Fragen: Sie finden Antworten darauf in dieser Ausgabe. Dazu Lebensgeschichten von alt bis jung, dieses Mal haben Frauen klar die Nase vorn, ob die Kontakt-Clowns Gerti Gehr und Claudia Hir-

treiter, ob Sängerin und Moderatorin Julia Reihöfer oder Claudia Nürnberger, ein unermüdliches Multitalent auf dem heimischen Hof, dazu Autorin und engagierte Oma. Wir erzählen die Geschichte der Kapelle Maria Traum, eine historische Kriminalstory rund um die Klausner-Bande bei Röhrnbach und ein zu Herzen gehendes weihnachtliches Erweckungserlebnis.

Mir bleibt, mich für die großartige Zusammenarbeit zu bedanken bei allen, die zum Gelingen jeder einzelnen Ausgabe mit Hingabe beigetragen haben, und natürlich bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für die Treue zu *Schöner Bayerischer Wald*, die Sie dem Magazin hoffentlich noch viele Jahre halten werden.

Mit allen guten Wünschen für Sie und Ihre Lieben, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches neues Jahr



Ihre
Michaela Hopfeld



Inhalt

Kultur – Freizeit – Unterhaltung

Land und Leute

- | | |
|--|----|
| Winter für alle Sinne
Ulrike Eberl-Walter | 6 |
| Ein Lichtblick im Alltag
Hannelore Summer | 10 |
| Ein Ort, der Hoffnung machen soll
Dr. Anna-Maria Diller | 12 |
| Das letzte Blatt
Eberhard Kreuzer | 16 |
| Sie kann einfach nicht anders
Heidi Wolf | 18 |

Kunst und Kultur

- | | |
|---|----|
| Zu Ehren der Muttergottes
Jens Schörnich | 22 |
| Studio Thing
Regina Kreamreiter | 24 |
| Räuber und Gendarm
Johann Krottenthaler | 28 |

Natur und Landschaft

- | | |
|--|----|
| Buntes Leuchten und eisiger Silberglanz
Roland Schreder | 30 |
| Geweihförmige Holzkeulen
Dr. Fritz Haselbeck | 33 |
| Auf den Spuren der Fatima-Pilger
Dr. Peter Dillinger | 34 |
| Der GEHSundheitsweg
Herbert Wolf | 36 |

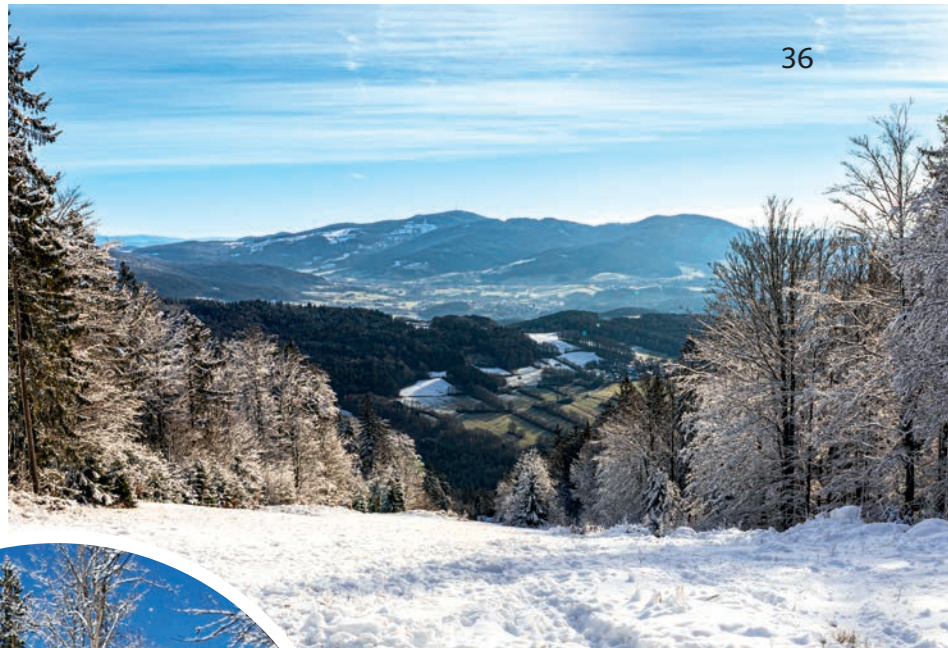




40



34



36



12

Leben und leben lassen

Tannenduft und Tierwohl 40
Melanie Bäumel-Schachtner

Starke Stimme mit klarer Haltung 42
Michael Held

Fischrezepte fürs Weihnachtsmenü 44
Claudia Nürnberger

Bücherecke 46

Aktuelles 48

Vorschau 74

53

Karte:
Unterwegs mit

*SCHÖNER
Bayerischer Wald*

www.schoener-bayerischer-wald.de
www.facebook.com/schoenerbayerischerwald

Titelbild:

Totengedenken
und Weihnachts-
zeit liegen auch
in diesem Heft
nah beieinander.
(Foto: Dr. Gudrun
Stefan)



24



Ein Lichtblick im Alltag

Gerti Gehr und Claudia Hirtreiter
bringen Momente der Freude zu den Menschen

Hannelore Summer

„Ui, do kimmt a Klo“, ruft Traudl ihrer Partnerin Karamba zu, als sie aus dem Aufzug im Dachgeschoss des BRK-Pflegezentrums in Viechtach steigen. Ihre Stimme klingt überrascht, sensationsheischend. Ein Mitarbeiter bringt auf einer Palette einen neuen Toilettensitz nach unten. Eine Steilvorlage für die beiden Kontakt-Clowninnen auf ihrem Weg zu den Seniorinnen und Senioren in der Tagespflege. Rote Nase, rote Backen, Blumen in Haar, Traudl trägt ein hellgrünes Dirndl über einem in Regenbogenfarben gestreiften Shirt, Karamba ein kariertes ärmelloses Kleid über einem orangen T-Shirt. Sie sind in ihrer Clown-Energie – leicht, bunt und schrill. Da sind auch kleine, scheinbar nebensächliche Dinge wichtig, komisch oder surreal. „Ui, in dem Heim scheißens Plastik“, staunt Karamba und zeigt auf zusammengeknülltes Verpackungsmaterial im Toilettensitz. „Du kannst nicht genug übertreiben“, sagt Traudl alias Gerti Gehr. Das haben sie in der Klinikclown-Schule bei Miriam Avellis gelernt. Gerti Gehr, links im Bild (Foto: Gitte Zieselsberger), ist Kabarettistin, Claudia Hirtreiter als Karamba hat jahrelang Laientheater gespielt.

In der Übertreibung, im Surrealen brechen Grenzen auf, da bricht das Lachen aus einem heraus, da wirbelt die Welt durcheinander, nichts ist mehr, wie es war. Da zeigt sich der heiter gelassene, gefühlvolle Kern, der sich eins fühlen möchte mit der Welt. Einer Welt mit vielen Facetten und Klangfarben von Gefühlen. Es gibt eine heilsame Energie, in der vieles laut gesagt werden darf. Eine Energie, die ein Grinsen in die Gesichter lockt, ein mutiges, verwegenes oder schüchternes. Heute darf man sich mal mit der Leichtigkeit der Sonne im Himmel verbinden, ist doch egal. Das hat die Ausbildungsgruppe mit zehn Teilnehmerinnen aus ganz Südbayern erfahren und beschlossen zusammenzubleiben. Als Kontaktclowns auf Rädern besuchen sie immer paarweise Senioren, spielen sich die Bälle zu, brechen Gewohnheiten auf.

„Ja wer bist denn Du?“, fragt Traudl einen Herrn. Die Damen und Herren in der Tagespflege sitzen im Stuhlkreis. Sie staunen und lachen über den Unfug, den Traudl und Karamba veranstalten. Zuerst konnte Karamba ihre Freundin Traudl nicht finden, weil die sich immer hinter ihr versteckt hat, dann ist die Traudl nicht gerade genug gestanden. Wenn sie sich so krumm vornüberbeugt, können ihr alle unter das Röckchen schauen, das ist auch nicht gut. „Da I“ antwortet der Herr und grinst. „Oh da I is a do“ ruft Traudl ihrer Freundin Karamba zu. Sie finden, der „I“ müsste in einen „Du“ verzaubert werden. Karamba hat einen Zauberstab aus ihrer Tasche gekramt. „Hokus Pokus Fidibus, dreimal schwarzer Kater“ rufen alle. So ganz hat das nicht geklappt – der „Du“ schaut noch genauso aus wie der „I“. Ist auch egal.

Ein Meterstab, der auch das Alter misst

Jede und jeder soll mindestens einmal angesprochen werden. Einbezogen, merken, dass sie wichtig sind und dazugehören. Dazu haben Traudl und Karamba eine Menge Handwerkszeug dabei. Man glaubt gar nicht, was man mit einem Meterstab alles messen kann. Marion ist schon ziemlich alt. „Ui, einsvierzig“ misst Traudl, ganz schön alt und so schick angezogen! Viele tragen ein Schmuckstück, eine Erinnerung an einen lieben Menschen, an ein Haustier oder eine Begebenheit. Die Clowninnen finden immer etwas, wo sie andocken können. „Wir spüren die Stimmung und reagieren spontan“, erklärt Hirtreiter. Da sei es essenziell, dass sich die Partnerinnen gut verstehen und gemeinsam die Stimmung modellieren. Was zwischen ihnen passiert, springt auf die Senioren über. Die können einfach nur zuschauen bei dem Schmarrn, der den Clowninnen einfällt, oder sich einklinken und mitmachen, dann entsteht ein Gespräch. Ein Herr, er schaut mürrisch, traut sich nach langem Zögern auf die Quietschenase vom Igel Seppl zu drücken. So ein Schmarrn, ein Stofftier mit einer Nase, die quietscht! Doch es

funktioniert. Er tippt dem Seppl auf die Nase und tatsächlich: Es quietscht laut, das Eis ist gebrochen, er grinst und spielt nun doch mit.

„Als die Traudl und Karamba das erste Mal bei uns waren, bin ich aus dem Grinsen nicht mehr herausgekommen“, erzählt Gitte Zieselsberger, Leiterin der sozialen Betreuung. Sie ist begeistert, was passiert, wenn die beiden durch das Heim wirbeln, und unterstützt das Projekt nach Kräften. Viel lieber als in einer großen Runde zu spielen, gehen Traudl und Karamba zu Senioren ins Zimmer. Das sei intensiver, da spiele sich mehr ab, meint Gehr. Es sei faszinierend, wenn die Augen pflegebedürftiger oder dementer Menschen plötzlich anfangen zu strahlen, wenn etwas aufblitzt, das sie aus ihrem Alltagstrott herausreißt.

Franziska M. sitzt im Rollstuhl. Sie weiß gar nicht, was sie sagen soll, wo sie denn herkäme. Aus Chicago, beschließt Karamba. Ob sie denn über das Meer geschwommen ist? So weit, so gefährlich. „Jaja, aus Chicago“, sagt Fanny und grinst. Der Gedanke gefällt ihr. Sie hat ein Pflaster am Arm. Wahrscheinlich hat sie sich auf der weiten, gefährlichen Reise verletzt, vermutet Traudl. Damit da nichts mehr passieren kann, spannen die Clowninnen ein Absperrband, das ist ganz schön umständlich, chaotisch und lustig. Und dann holt Karamba eine Dose mit Seifenblasen hervor, Heilblasen. Und Traudl singt „Heile, heile Gänschen“, in hundert Jahren ist alles wieder gut! „Die dürfen wiederkommen“, findet M. beim Abschied. Wenn die da sind, sei man ganz anders aufgelegt. So soll es sein, dann haben Traudl und Karamba erreicht, was sie wollten.

Gerne besuchen die Kontaktclowns auf Rädern Menschen jeden Alters, die daheim oder in einer Einrichtung gepflegt werden, und bringen einen Lichtstrahl in den Alltag, einen Moment des Glücks, eine kleine Begegnung. ■

Farbenfroh Kontakt-Clowns

Franz Hirtreiter,

Mobil: 0171 862 91 03

Mail: farbenfroh.suedbayern@posteo.de

Instagram: [farbenfrohKontaktclowns](https://www.instagram.com/farbenfrohKontaktclowns)

Buntes Leuchten und eisiger Silberglanz

Wenn Herbst und Winter einander begegnen

Roland Schreder

Was für eine Tristesse! Kein vernünftiger Mensch würde bei diesen Verhältnissen auch nur einen Fuß vor die Tür setzen. Kein Wunder also, dass die Sportfreunde unserer sonntäglichen Laufrunde eine Absage erteilen. Dann werden statt der Laufschuhe heute eben die Wanderstiefel geschnürt! Wenn es mich trotz des miserablen Wetters hinaus ins Freie zieht, dann aus gutem Grund: Nach den Bürostunden der vergangenen Arbeitswoche mangelt es mir an Bewegung und frischer Luft. Ein umfangreiches Tief hat ganz Ostbayern im wahrsten Sinne des Wortes kalt erwischt. Ab einer Höhe von 1.000 Metern ist den Vorhersagen der Meteorologen zufolge sogar mit Schnee zu rechnen. Unter diesen Voraussetzungen würde mich eine Tour hinauf ins Arbergebiet reizen. Zu gerne möchte ich austesten, ob ich im fortgeschrittenen Alter noch dazu imstande bin, unter

widrigen Bedingungen zu bestehen. Doch mit Sommerreifen am Wagen erscheint mir die Anfahrt viel zu riskant. Es muss also eine sinnvolle Alternative her! Diese findet sich im nahegelegenen Nationalpark. Wohin mich mein Weg führen wird, bleibt mehr oder weniger dem Zufall überlassen. Im Bannkreis des mächtigen Falkenstein geht es dem wolkenverhangenen Bergwald entgegen. In meinem Fall kann man durchaus von der Macht der Gewohnheit sprechen, denn ich weiß nicht mehr, wie oft ich hier zu allen Jahreszeiten schon unterwegs war, um der stillen Abgeschlossenheit dieser weitläufigen Waldreviere nachzuspüren.

Dunkle Gedanken und ein Hoffnungsschimmer

Der Sommer mit seinen glühend-heißen Sonnenstunden ist längst vergangen. Im Kopf jedoch bleibt er präsent. Niemand mehr wird hierzulande den Klimawandel leugnen wollen.





Aus Regen wird Schnee. Wetterkapriolen sorgen für besondere Naturstimmungen. (Fotos: Roland Schreder)

Die damit einhergehenden Veränderungen sind gravierend und mittlerweile deutlich spürbar. Hitzeperioden mit Temperaturen, die sich Schritt für Schritt der 40- Grad-Grenze annähern und daraus resultierender Wassermangel belegen auch bei uns die fortschreitende Erderwärmung. Erhebliche Einschnitte für unseren Lebensalltag sind zu erwarten. Ernteauffälle und Versorgungsengpässe schüren Zukunftsängste. Schwindende Ressourcen lassen eine Überteuering befürchten und eine nicht mehr beherrschbare Inflation wird unweigerlich ein Stagnieren der Konjunktur zur Folge haben. Tausende Hitzetote und Naturkatastrophen am laufenden Band. Was für ein Alptraum! Doch anstatt gemeinsam für globale Lösungen einzutreten, führen die Mächtigen dieser Welt sinnlose Kriege. Der gemeine Mensch fühlt sich allein gelassen und zunehmend hilflos. Und so genügt im Vergleich zur vorindustriellen Zeit ein Temperaturanstieg von 1,6 Grad, um den blauen Planeten immer weiter aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Hoppla, jetzt wäre mir meine Unachtsamkeit um Haaresbreite zum Verhängnis geworden! Nach einem Ausrutscher kann ich im letzten Augenblick einen Sturz vermeiden. Indem ich mich zur Seite verdrehe und ein Stück weit in Rücklage gerate, perlt Regenwasser von der Hutkrempe und

läuft mir direkt in den Nacken. Eines ist damit klar: Trocken werde ich heute sicher nicht nach Hause kommen! Die kalte Dusche reißt mich jäh aus meiner düsteren Gedankenwelt. Sollten wir nicht auch in scheinbar ausweglosen Situationen positiv denken und Mut für Veränderungen zeigen? Unser aller Handeln ist gefragt! Es mutet schon ein wenig grotesk an, dass gerade dieser wolkenverhangene, nasskalte Novembertag in mir Hoffnung keimen lässt.

Ein eindrückliches Naturschauspiel auf dem Weg bergauf

Steinig zieht der Weg einen steilen Hang hinauf. Mit entsprechender Vorsicht wähle ich nun meine Schritte. Oben angekommen staune ich nicht schlecht, denn der Waldboden trägt eine erste dünne Schneefahne und mit jedem gewonnenen Höhenmeter wandere ich ein Stück weit mehr vom Spätherbst in den Winter hinein. Noch habe ich die Tausend-Meter-Grenze nicht erreicht, als aus meinem Gehen ein mühsames Stapfen wird. Der herbstbunte Laubwald trägt nun einen weißen Zierat aus Eis und Schnee. Dass sich unter dem Einfluss des Klimawandels die Jahreszeiten verschieben, ist keine neue Erkenntnis. Wenn sich jedoch der Herbst derart verspätet, dass ein durchziehendes Tief für ein frühes Gastspiel des Winters sorgt, entsteht im Aufeinandertreffen beider Jahreszeiten ein nicht alltägliches Naturschauspiel. Fallendes Laub, rotbraun und goldgelb ge-



färbt, lässt auf dem schneebedeckten Waldboden ungewöhnlich kontrastreiche Bilder entstehen. Dankbar nehme ich die herrlichen Motive auf. Der Nebel lichtet sich. Kurz dringen erste Sonnenstrahlen durch. Sie bringen das bunte Blattwerk zum Leuchten und lassen das mit einem dünnen Eisfilm besetzte Astwerk glitzern. Die beeindruckende Szenerie ermutigt mich, noch ein Stück weit aufzusteigen. Ein schmales Urgesteinsriff ist mein Ziel. Das kleine Steiglein, das dort hinaufführt, ist unter dem Schnee verschwunden und nicht mehr erkennbar. Oben angekommen ist Vorsicht geboten, denn der auf den ersten Blick unscheinbare Felsriegel hat es in sich. Er weist eine nahezu senkrechte Abbruchkante auf, die haltlos in schwindelerregende Tiefen fällt. Ein Fehltritt hätte hier verheerende Folgen! Erst als ich einen sicheren Stand habe, lasse ich den Blick schweifen und komme dabei aus dem Staunen nicht mehr heraus. In den Tallagen halten sich hartnäckig Nebelbänke, während sich die Wolkendecke über mir zunehmend auflöst und den blauen Himmel zum Vorschein bringt. Unter mir leuchtet der Herbstwald im einfallenden Sonnenlicht. Wer so etwas erleben darf, fühlt sich zwangsläufig privilegiert. Mittlerweile ziemlich durchnässt und mangels Bewegung ausgekühlt, trete ich den Rückweg an. Was bleibt, sind herrliche Stimmungsbilder, die im Gemüt lange nachwirken und ein erster Schnupfen als Folge meiner nassen Füße.

Sonnenstrahlen und Herbstlaub: Dem Glücklichen schlägt keine Stunde

Tags darauf nimmt mich der Arbeitsalltag wieder gefangen. Nach dem Erlebten fällt die Arbeit am Schreibtisch schwer. Ständig verliere ich die Konzentration und mehr als nur einmal wandert der Blick durchs Fenster hinaus ins Freie. Das Tief ist überraschend schnell abgezogen. Noch einmal kehrt der Herbst zurück. Schnupfen hin oder her, so ein Tag ist für Büroarbeit viel zu schade! Diese Erkenntnis verfestigt sich derart, dass ich meiner Sehnsucht nachgebe und den Nachmittag kurzfristig freinehme. Über dem Waldgebirge spannt sich ein seidenblauer Himmel. In mittleren Lagen präsentiert der Herbstwald ein letztes Mal seine bunte Farbpalette. Dorthin zieht es mich mit aller Entschlossenheit. Das frühe Gastspiel des Winters ist längst Schnee von gestern. Die südseitigen Hanglagen haben sich unter der intensiven Sonneneinwirkung angenehm aufgewärmt. Man mag es kaum glauben, dass der November mittlerweile weit fortgeschritten ist. Dem Glücklichen schlägt bekanntlich keine Stunde, und so finde ich genügend Zeit, den Wundern der Natur nachzuspüren, um in ihren vielen kleinen Geheimnissen das große Ganze zu verstehen. Im schönsten Herbstkleid steht eine junge Buche im großflächig abgestorbenen Bergfichtenwald. An geborstenen Stämmen vorbei wandert der Blick über das Eisensteiner Hochtal zum mächtigen Arberstock, dessen Gipfelregion im weißen Hermelin zu mir herübergrüßt. Was für ein majestätischer Anblick! Schon bald wird das Grau des Novembers unaufhaltsam seinen Siegeszug antreten. Doch bis es soweit ist, werde ich jeden einzelnen Augenblick mit Hingabe auskosten. ■

Tags darauf ist der Wintereinbruch Schnee von gestern.

Vorschau

auf das Heft Januar/Februar 2027

Gespannt dürfen wir ins neue Jahr starten – denn *Schöner Bayerischer Wald* präsentiert sich ab Januar nicht nur optisch in neuem Gewand. Auch hinter den Kulissen beginnt ein neues Kapitel: Das Magazin wird künftig im Battenberg Bayerland Verlag erscheinen. Zum Jahresbeginn möchten wir Ihnen deshalb die Menschen vorstellen, die ab sofort im Hintergrund für Sie tätig sind.

Was bleibt, ist unser bewährtes Autorenteam und seine Liebe zu den vielfältigen Themen des Bayerischen Waldes. Diese führt uns zum WSV Rastbüchl, der seit Jahrzehnten zu den erfolgreichsten Wintersportvereinen Deutschlands zählt. Wir treffen den Ski-Weltcupläufer Jonas Stockinger, einen echten Waidler, der im internationalen Rennzirkus vorne mitfährt. Spannend bleibt es auf Pumuckls „Pfad der Emotionen“ in Sankt Englmar, auf dem Friedensweg zum Dreiländereck und wir begleiten einen Bayerwalder auf seiner unglaublichen Reise um die Welt.

Freuen Sie sich auf vertraute Gesichter, neue Menschen und faszinierende Geschichten aus und über den Bayerischen Wald. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken der ersten Ausgabe im neuen Jahr!

(Foto: Tanja Wölfl)



Impressum

Herausgeber:

Eva Pongratz
Karl-Oskar Koenigs-Stiftung
Untere Hauptstraße 6, 94143 Grainet

Leserservice

Kontakt:

Silvia Wolf, Bärnsteiner Weg 3, 94481 Grafenau
Tel.: 08552 625366 (von 9:00–12:00 Uhr)
E-Mail: leserservice@zeitschrift-bayerischer-wald.de

Redaktion

Kontakt:

Schöner Bayerischer Wald
Tel.: 030 77906805
E-Mail: redaktion@nationalparkzeitung.de
Internet: www.schoener-bayerischer-wald.de

Chefredaktion:

Michaela Holßfeld

Ständige Autoren in der Redaktion:

Sven Bauer, Melanie Bäumel-Schachtner, Dr. Anna-Maria Diller, Dr. Peter Dillinger, Ulrike Eberl-Walter, Dr. Fritz Haselbeck, Michael Held, Regina Krenschreiter, Eberhard Kreuzer, Karl-Heinz Paulus, Eva Pongratz, Jens Schörnich, Roland Schreder, Dr. Gudrun Stefan, Hannelore Summer, Andreas Windpassinger, Heidi Wolf, Herbert Wolf, Heinrich Zens, Melanie Zitzelsberger

Abwicklung:

Medien-Sales Bayern GmbH, Geschäftsführer Reiner Fürst
Medienstraße 5, 94036 Passau
Tel.: 0851 802-594
E-Mail: anzeigenleitung@pnp.de

Anzeigen:

Medien-Sales Bayern GmbH, Geschäftsführer Reiner Fürst
Anzeigenverkauf:
Astrid Paukner und Helmut Hartl
Mönchshofstr. 9, 94234 Viechtach,
Tel.: 09942 9472-22
E-Mail: anzeigen.sb.w@pnp.de

Layout und Gestaltung:

CSP ComputerSatz GmbH, Passau,
Gabriele Schweizer

Druck:

Passavia Druckservice GmbH & Co. KG
Medienstraße 5 b, 94036 Passau
Tel.: 0851 966180-0
E-Mail: info@passavia.de

Abonnements:

Jahresabonnement: (6 Ausgaben jährlich)
30,00 € zzgl. Porto.
Als Geschenkabonnement inkl.
Geschenkkarte.
Einzelheft: 5,20 €

Kündigungen jeweils 3 Monate zum Jahresende, spätestens am 30. September.
Das Jahres-Abo zuzüglich Porto wird mit der Auslieferung von Heft 1 berechnet und ist innerhalb von 30 Tagen ohne Abzug zu bezahlen.
Die Zeitschrift *Schöner Bayerischer Wald* ist im Zeitschriften- und Buchhandel erhältlich oder direkt: Leserservice *Schöner Bayerischer Wald* Bärnsteiner Weg 3, 94481 Grafenau
leserservice@zeitschrift-bayerischer-wald.de

Erscheinungsort:

Grainet · ISSN 0941-7052

Schöner Bayerischer Wald darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion in Lesezirkeln geführt werden.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; Verwertung und Nachdruck mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle nur mit Genehmigung der Redaktion. Dies gilt auch für elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist 94078 Freyung.